

# Was Hänschen nicht lernt...

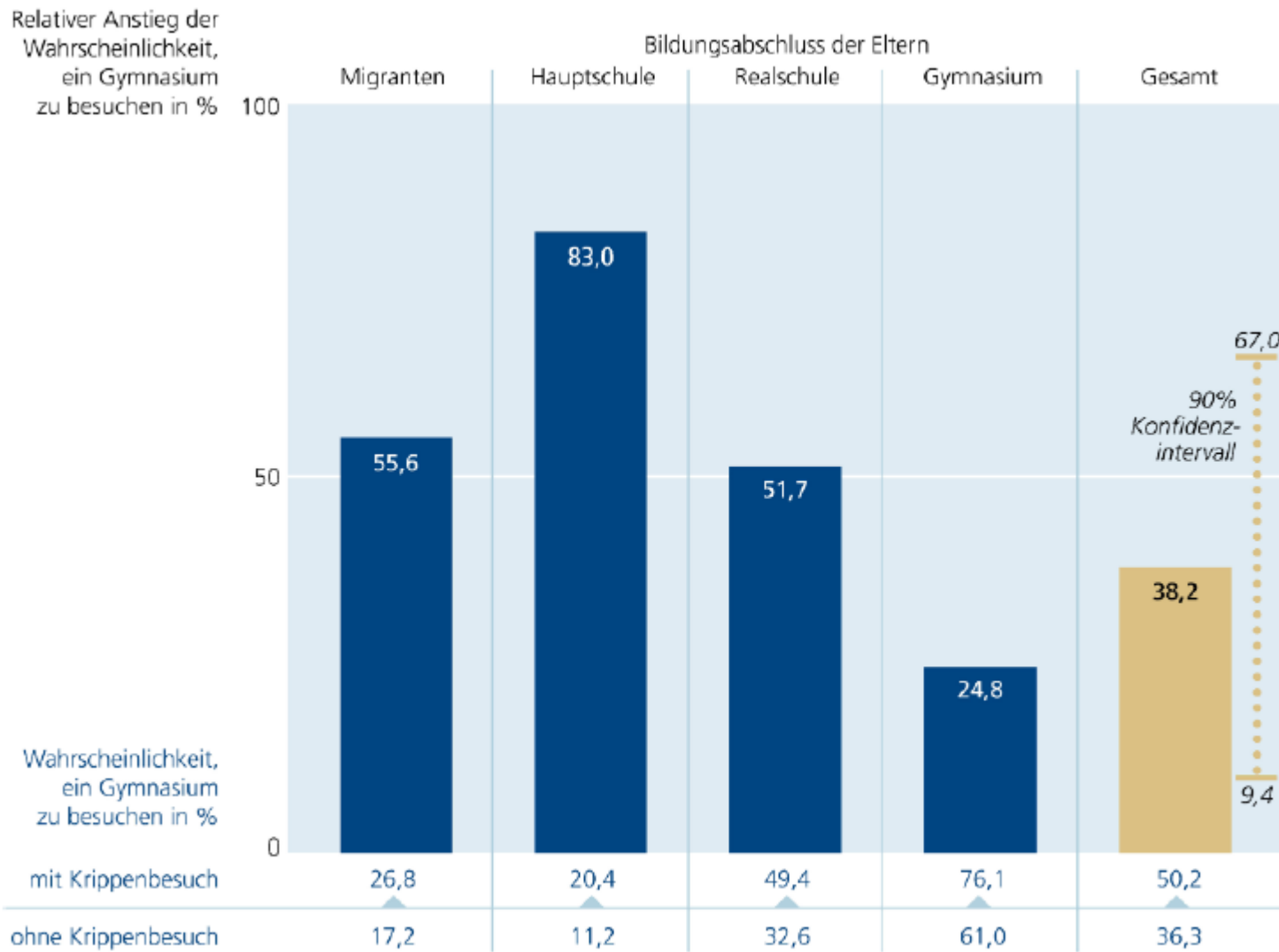
Die Bedeutsamkeit frühkindlicher Bildung im  
regionalen Zukunftsmanagement

Dr. Gitta Egbers

# Historisches...

- In den 60iger Jahren in D erste internationale Vergleichsstudien, Fazit: Deutschland ist bestenfalls mittelmäßig (Bestätigung mit PISA 1995)
  - Bestenfalls mittelmäßige Absolventen
  - Bestenfalls mittelmäßiger Erfolg im Berufsleben
  - Bestenfalls mittelmäßiges Wirtschaftswachstum
  - aber überdurchschnittlich hohe Wahrscheinlichkeit, arbeitslos zu werden

# Warum frühkindliche Bildung?



# Warum frühkindliche Bildung?

- Besuch einer Kita bei unter 3-jährigen erhöht den Bildungserfolg immer!
- Höhere Bildung sorgt für bessere Berufschancen, höheres Einkommen, geringere Arbeitslosigkeit  
→ höhere Einnahmen an Steuern und Sozialabgaben
- Bildungsrendite: 1€ in frühkindlicher Bildung bringt 2,7€\* an Nettonutzen für den Staat!!

\* = Zusätzliche Nettostaatseinnahmen, wenn von den unter 3-jährigen 35% eines Jahrganges Kitas oder Krippen besuchen.

# Merksätze!

- **„Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“**  
oder die Wichtigkeit frühkindlicher Förderung
- **„Man braucht ein Dorf, um ein Kind zu erziehen“**  
oder der Einfluß der Umgebung auf den Bildungserfolg eines Kindes
- **„Kein Kind verlieren“**  
oder soziale Selektion überwinden.
- **„Bildung macht reich“**  
Bildung als Mittel des sozialen Aufstieges – und Bildung als Voraussetzung für volle Staatskassen
- **„Das beste Mittel gegen Kinderarmut ist Erwerbstätigkeit beider Eltern“**

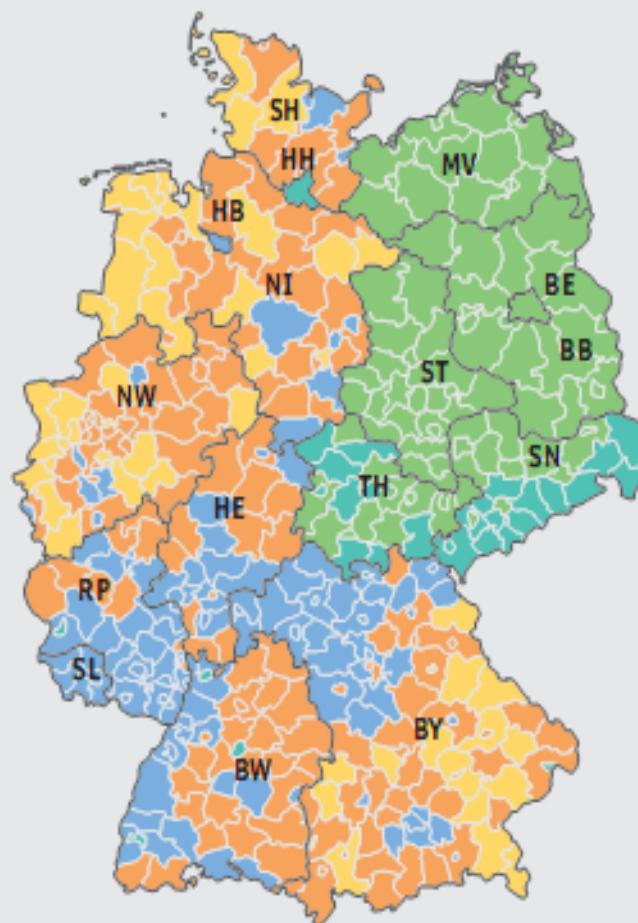
# Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr...

## **Ist:**

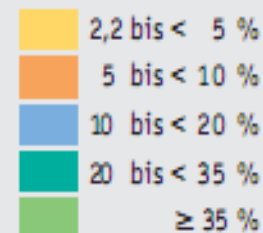
- Ideal: Mama kann alles allein und sowieso am besten
- Folge: Kaum Angebote für unter-3-jährige, wenig Ganztages- und Förderangebote
- Förderaler Fleckenteppich, Bundeslandgrenzen = Chancengrenzen  
→ Regionale Selektion fördert soziale Selektion im Schulsystem!
- Regionen mit mehr Angeboten sind Zukunftsregionen!

# Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr...

Abb. C2-2: Quoten der Bildungsbeteiligung von Kindern im Alter von unter drei Jahren in Tageseinrichtungen und Tagespflege\* 2007 nach Kreisen (Quote in %)



Quote der Bildungsbeteiligung der Kinder im Alter von unter 3 Jahren



© Verwaltungsgrenzen 2002,  
Bundesamt für Kartografie und Geodäsie

\* Kinder in Tageseinrichtungen und Kinder in öffentlich geförderter Tagespflege, die nicht zusätzlich eine Kindertageseinrichtung oder eine Ganztagschule besuchen, je 100 Kinder dieser Altersgruppe

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kindertagesbetreuung regional 2007 – Ein Vergleich aller 439 Kreise in Deutschland

# Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr...

## **Soll:**

- Gleiche (Schul)Startchancen für alle = Bildung und Förderung vor Schulstart
- Sichere Beherrschung der deutschen Sprache vor Schulbeginn!
- Früher Fremdsprachenkontakt

**Frühkindliche Bildung ist die Basis jeglicher Bildung!**

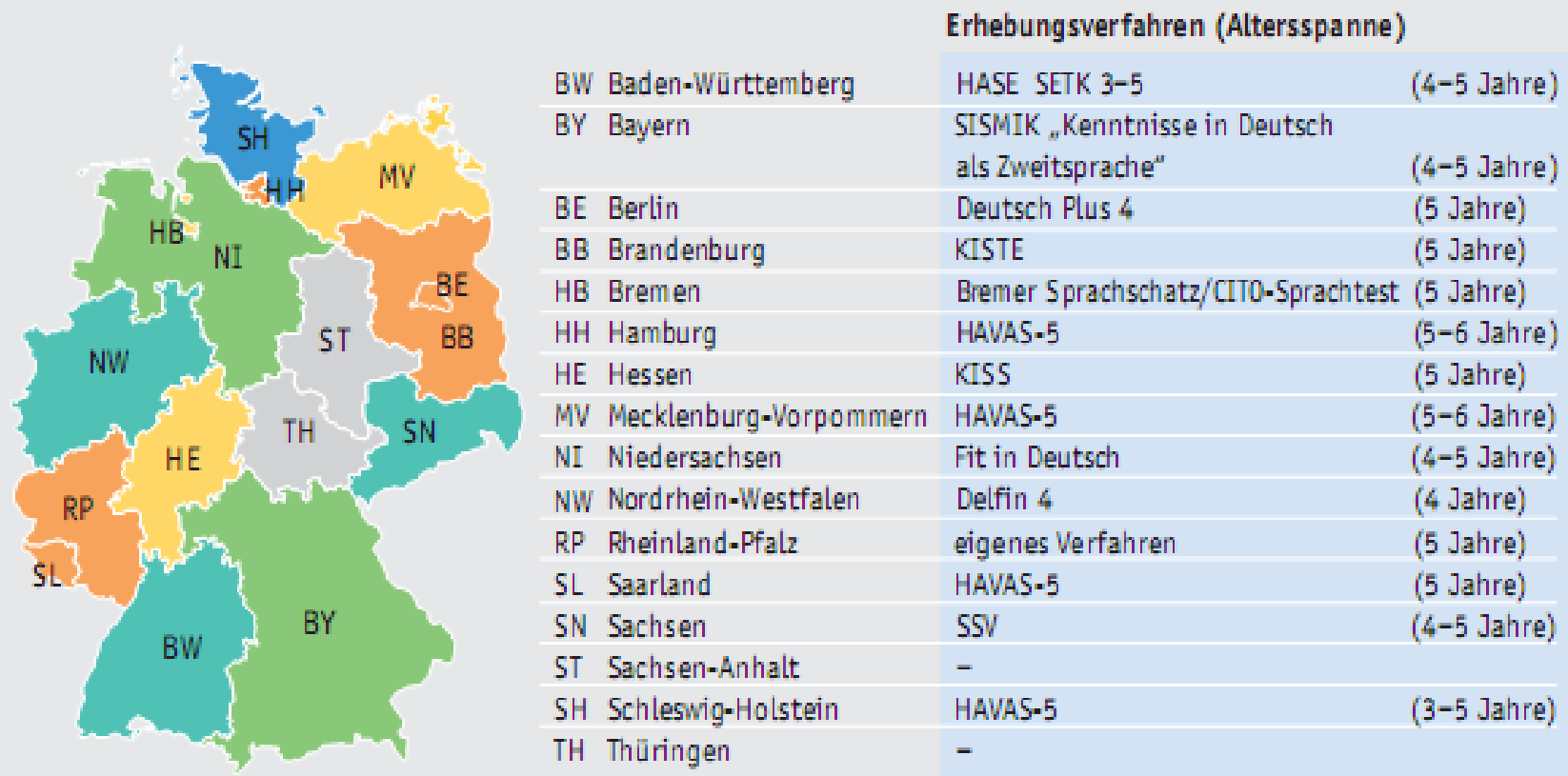
# Man braucht ein Dorf, um ein Kind zu erziehen

## **Ist:**

- Extrem unterschiedliche Startbedingungen der Kinder (Sprache, Bildung im Elternhaus, Fernsehkonsum, Bewegungsmöglichkeiten, ...) können im (Halbtags)Schulsystem nicht aufgeholt werden, sondern werden verstärkt durch Abarbeiten von Lehrplänen ohne Ergebniskontrolle
- Vorprogrammierung von Harz-IV-Karrieren

# Man braucht ein Dorf, um ein Kind zu erziehen

Abb. C4-1: Verfahren zur Sprachstandserhebung und Alter zum Erhebungszeitpunkt <sup>M</sup>



frühester Termin: ■ 5 bis 6 Jahre ■ 5 Jahre ■ 4 bis 5 Jahre ■ 4 Jahre ■ 3 Jahre

# Man braucht ein Dorf, um ein Kind zu erziehen

## **Soll:**

- Ideal: Jedem Kind optimale Startchancen geben
- Folge: flächendeckende Bildungs-Angebote für unter-3-jährige, Ganztages- und Förderangebote
  - Minimierung der regionalen Unterschiede
  - Bundeslandgrenzen spielen keine Rolle in der Bildungsqualität
  - Weniger Bildungsverlierer

# Kein Kind verlieren

## **Ist:**

- Bildungssystem selektiert statt zu fördern
- Allheilmittel: 'Zurückstellen' (Sitzenbleiben)  
→ Verlust von 20% eines Jahrganges  
(Harz IV-'Potential')

## **Soll:**

- Ideal: Jedem Kind optimale Startchancen geben
- Individuell fördern, Stärken stärken, Schwächen abbauen
- Sitzenbleiben verbieten

... Denn sie wissen nicht, was sie tun...

**Ist:**

- Lehrpläne abarbeiten statt Lernergebnisse erreichen
- Keine Qualitätskontrollen, Ergebniskontrollen (insbesondere nicht von Reformen)

**Soll:**

- Bildungsergebnisse erreichen – für jedes Kind
- Transparenz – Ergebnisvergleiche und -veröffentlichungen

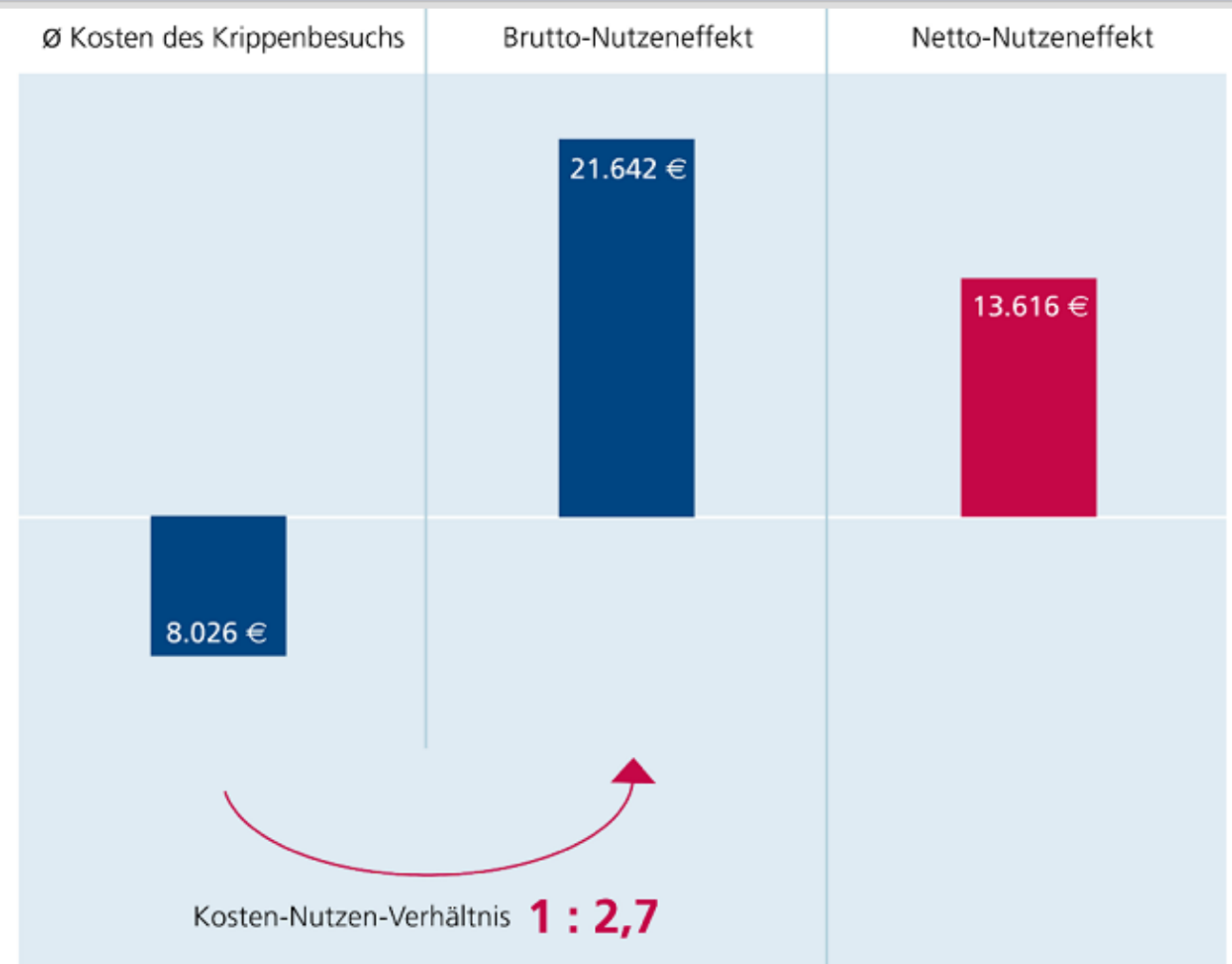
# Bildung macht reich

## Jeden einzelnen:

- Höhere Einkommen
- Verringerte Arbeitslosigkeit

## Den Staat:

- Bildungsrendite:



Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Tageseinrichtungen für Kinder Wiesbaden, verschiedene Jahrgänge; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, SOEP 1990–2006, Berechnungen BASS

# Wer soll das bezahlen???

## **Ist:**

- **Für Kommunen häufig unwirtschaftlich, auch wenn es für die Volkswirtschaft vorteilhaft ist.**
- **Kurzfristig bringt ein Abbau von Quantität und Qualität der frühkindlichen Bildung Gewinn für die Kommunen – die Zeche zahlt die Gemeinschaft:**
  - Übergangs- und Auffangsysteme für die im Schulsystem aussortierten Kinder/Jugendlichen
  - Kosten für Arbeitslosigkeit wie Harz IV, Umschulungen etc

# Wer soll das bezahlen???

## **Demographischer Wandel als Chance:**

- Vorhandenes Geld im Bildungssystem belassen, um
  - Frühkindliche Bildung für U3 flächendeckend auszubauen
  - Kindergärten zu Bildungsstätten auszubauen
  - Betreuungsquoten zu verbessern

## **Frühkindliche Bildung verringert die Ausgaben**

- Für Reparaturmaßnahmen (Übergangssysteme)
- Für Arbeitslosigkeit (Harz IV)

# Fazit

Regionales  
Zukunftsmangement  
ist...

**Frühkindliche Bildung!!!**